

stellt werden



ich. CHRISTIAN MATHIS

nach Zürich gelangt, werden sich die Autoren überlegt haben, will Stadtambiente.

Vom Kanton Zürich interessiert deshalb in erster Linie die Stadt Zürich und hier wiederum das Stadtleben für Ausgehfreudige. Sarah Johnstone beschreibt enthusiastisch die Party-Szene in Zürich-West, die vielen Bars, Restaurants und Klubs, die Street-Parade, die Badis und Beizen an See und Fluss. Ausserhalb Zürichs werden lediglich und nur kurz der Üetliberg, Rapperswil und Winterthur erwähnt. Den Reisenden wird Winterthur als Museumsstadt angepriesen («amazing number of high-quality museums and galleries»), Rapperswil seiner pittoresken Altstadt und des Kinderzoos wegen.

### Kein Singapur Europas

In den einleitenden Bemerkungen ihrer Zürich-Besprechung räumt Johnstone gleich mit einigen der eingangs erwähnten Vorurteile auf: Die Stadt sei keineswegs eine langweilige, rein geschäftsmässige, unerträglich herausgeputzte Banken-Kapitale und auch nicht das Singapur Europas, sondern vibrierend und trendig. Als persönliche Empfehlungen legt die Reisejournalistin den Zürich-Touristen einen Besuch im Restaurant Blinde Kuh nahe, die Übernachtung im Hotel Otter, einen Abstecher zu den Chagall-Fenstern im Fraumünster, zum Kunsthaus oder ins Café Schober: «Serves a serious hot chocolate, made from real *Schoggi*».

Wertvolle Tipps (auch für Einheimische), wie man in Zürich lebt, ohne jeden Tag ein

## Dringliche Anfrage

### «Katastrophe für Radsport»



Barbara  
Schmid-Federer (41)  
aus Männedorf  
Partei: CVP  
Listenplatz: 3

**Frage der NZZ:** Wieder wurde ein Dopingfall bei der Tour de France bekannt. Die deutschen Sender ARD und ZDF verzichten auf die Übertragung des Rennens. Was sollte Ihrer Meinung nach das Schweizer Fernsehen tun?

**Antwort Barbara Schmid-Federer:** Zuerst ein paar Worte zum Sport beziehungsweise zum Doping selber: Als ehemalige Synchronschwimmerin – Spitzensportlerin – habe ich einen Sport betrieben, wie er sein sollte: Er lebt von Ehrlichkeit und Leistungen. Doping war absolut kein Thema. Was im Radsport geschieht, ist eine absolute Katastrophe für den Radsport selber, für die Zuschauer und für all diejenigen Sportarten, die «sauber» sind. Es liegt mir fern, dem Schweizer Fernsehen – auch wenn es ein Staatssender ist – die Übertragung der Tour de France zu verbieten. Das Schweizer Fernsehen verletzt mit der Übertragung der Tour seinen öffentlichen Auftrag kaum. Insofern überlasse ich es dem Sender, was er zeigen will und was nicht. Allerdings erhoffe ich mir einiges von der Berichterstattung des Schweizer Fernsehens: Sie soll sich zum Ziel setzen, Doping ad absurdum darzustellen. Ich wünsche mir, dass die Berichterstattung über die Tour de France nachhaltige Wirkung zeigt, dass das Doping als sinnlos und zerstörerisch wahrgenommen wird.

Die NZZ stellt im Wahlkampf jeden Tag einem Kandidaten oder einer Kandidatin für einen Zürcher Nationalratsstz eine Frage.

## Metalldiebe in Mönchaltorf

### Vier Osteuropäer verhaftet

**tom.** Die Kantonspolizei Zürich hat in der Nacht auf Mittwoch nach einem Metalldiebstahl in Mönchaltorf vier Diebe verhaftet. Das gestohlene Metall konnte sichergestellt werden. Gemäss